



## **Zwischen Klostermauern, Rehen und Büchern:**

**BERICHT ÜBER EIN AUSLANDSPRAKTIKUM AN DER  
MAGDALEN COLLEGE LIBRARY, UNIVERSITY OF OXFORD  
(24. JULI – 18. AUGUST 2017)**

Helena Winterhager  
Referendarin für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst  
an der UB der Humboldt-Universität zu Berlin

## *1. Das College und seine Bibliothek(en)*

Es gehört zu den Besonderheiten der Wissenschaftslandschaft von Oxford und Cambridge, dass die wertvollen dortigen Buchbestände keineswegs nur konzentriert sind auf die zentralen Bibliotheken – Bodleian Library bzw. Cambridge University Library –, sondern verstreut sind auf eine Vielzahl traditionsreicher, bedeutender College-Bibliotheken. Zu diesen oft jahrhundertealten College Libraries gehört in Oxford auch die Bibliothek des Magdalen College, des baulich und landschaftlich wohl schönsten aller Colleges in der ehrwürdigen englischen Universitätsstadt. Auf dem Gelände eines Klosterhospitals 1458 gegründet, umfasst der idyllische Komplex von Magdalen u.a. den herrlichen alten Kreuzgang („Cloister Quad“: siehe Abb. 1 auf dem Titelblatt) sowie einen ausgedehnten Wildpark („The Grove“). Wenn man Glück hat, kann man an sonnigen Sommertagen hier gleich vier oder fünf Rehe auf einmal sehen, die sich am schmalen River Cherwell im Schatten der Bäume lagern.<sup>1</sup>

Zu den Schätzen der Magdalen College Library gehört auch eine kleine, aber feine Sammlung griechischer Handschriften, die zur Zeit – in Kooperation mit der Bodleian Library<sup>2</sup> – im Volltext digital zugänglich gemacht wird. Es war die aktuelle Bearbeitung und Präsentation dieses Handschriftenbestandes, die mich als Klassische Philologin zur Bewerbung um ein Praktikum gerade an dieser Bibliothek veranlasste. Normalerweise ist es nicht leicht, in Oxford als Praktikantin angenommen zu werden. In meinem Fall half die Tatsache, dass ich in Oxford 2015 (als Mitglied eines anderen College: Lincoln) meinen Master absolviert habe und neben meinem deutschen Referendariat weiter dort als Doktorandin im Fach Geschichte eingeschrieben bin. Dieser Hintergrund und länger schon bestehende persönliche Verbindungen zum Magdalen College halfen natürlich auch, sich rasch in dem neuen Arbeitsfeld zurecht zu finden.

Offiziell wird am College vom Bibliotheksbereich im Plural als „Magdalen College Libraries“ gesprochen, denn – formal gesehen – handelt es sich um verschiedene Bibliotheken, die hier zusammengefasst sind. Neben der beeindruckenden Old Library mit dem historischen Altbestand und drei kleineren, fachspezifischen Stiftungs-Bibliotheken bildet die Longwall Library die eigentliche Hauptbibliothek, die für Mitglieder des Colleges 24 Stunden am Tag geöffnet und in begrenztem Maß auch für externe akademische Forscher zugänglich ist. In den Jahren 2014–2016 ist die Longwall Library umfassend neugestaltet und erweitert worden, wobei historische und moderne Elemente ästhetisch ansprechend und einladend zusammengefügt wurden. Im

---

<sup>1</sup> Zur Präsentation des Magdalen College und seiner Bibliothek(en) im Internet siehe die Endnote = Anm. 10.

<sup>2</sup> Siehe das große Digitalisierungsprogramm historischer Archiv- und Buchbestände der Oxforder Bibliotheken: <http://digital.bodleian.ox.ac.uk/> [letzter Zugriff: 28.9.2017].

Mai 2016 ist dieser erneuerte Bau durch Prinz William mit großem Presse-Echo eingeweiht worden und hat seither mehrere Architekturpreise gewonnen.

Für die Bibliotheksarbeit stehen am Magdalen College 3,5 Stellen zur Verfügung: neben dem leitenden Librarian (derzeit der aus den USA stammende Daryl Green, der mich hauptsächlich betreute) eine Deputy Librarian, ein Assistant Librarian und eine Library Assistant mit Teilzeitstelle. Darüber hinaus gibt es weitere 1,5 Stellen am Archiv: die Leitungsstelle der Archivarin (Dr. Charlotte Berry) und die halbe Stelle eines Archives Assistant.



Abb. 2 und 3: Außen- und Innenansicht der Longwall Library

## *2. Pflichten und Projekte im bibliothekarischen Alltag*

Im vorab geschlossenen Praktikumsvertrag waren meine Pflichten in den vier Wochen an der Magdalen Library eher allgemein umschrieben worden: von „stock taking“ und „collections management“ über „processing of new acquisitions and gifts“ bis hin zur Beschäftigung mit griechischen Frühdrucken und Handschriften reichend. Tatsächlich sah es in den ersten Tagen so aus, dass ich primär Hilfsarbeiten zu übernehmen hatte: Da ging es u.a. darum, Regalplatz für geplante Umräumaktionen exakt auszumessen, um im Anschluss dann größere Buchbestände, insbesondere Zeitschriftenreihen, von ihren bisherigen an neue Standorte umzustellen.

Etwas anspruchsvoller war der Auftrag, in einem Teilbereich der Old Library nach 1840 erschienene Werke herauszufiltern mit dem Ziel, dass dort künftig nur noch „pre-1840 prints“ stehen sollten. Durch diese Selektion wurde eine Menge Platz geschaffen, den man füllen wollte mit einer Zusammenstellung der Werke von und über T.E. Lawrence (bekannt als „Lawrence of Arabia“), der zu den prominenten Mitgliedern des Colleges

gehörte und den man jüngst durch eine Ausstellung unter dem Titel „Lawrence of Magdalen“ geehrt hatte.<sup>3</sup> Bei dieser Umstellaktion war immer wieder das Herauf- und Herunter-Balancieren wertvoller Bücherstapel auf Leitern nötig, was in der Regel mit einiger Mühe gelang. Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass ich nach dem ersten Ganztags-Einsatz mit solchen Kletterübungen einen Muskelkater verspürte wie seit Jahren nicht mehr.

Eine weitere, größere Aufgabe bestand darin, den Buchnachlass des kürzlich, Ende 2016, im Alter von 99 Jahren verstorbenen Fellows des Magdalen College, Dr. John Stoye, zu bearbeiten.<sup>4</sup> Stoye war Frühneuzeit-Historiker und hat seine gesamte Büchersammlung – wie es bei Fellows nicht unüblich ist – dem College als Schenkung überlassen. Ich hatte anhand von Aleph zu eruieren, wieweit die Bücher in Magdalen oder in anderen Bibliotheken der Universität bereits vorhanden sind. Nur bei relativ wenigen Werken ergab sich, dass sie bisher noch ganz in Oxford fehlten; bezeichnenderweise war dies gerade bei einer Reihe deutscher Bücher der Fall. Anhand der Ergebnisse konnten die Bibliotheks-Mitarbeiter dann entscheiden, ob die Bücher in der Magdalen Library bleiben sollten oder abzugeben waren, u.a. an andere, derzeitige Magdalen Fellows, die schon Bücher herausgesucht und markiert hatten, an denen sie interessiert waren. Schließlich waren in den vielen Büchern Aufkleber zu befestigen, die die Aufschrift „Bequest of John Stoye“ mit den Lebensdaten des Verstorbenen tragen, um sie schließlich – je nach Bestimmung – in verschiedene Kartons zu ordnen.

Eine andere, angenehme Pflicht, die ich gelegentlich zu übernehmen hatte, betraf eine Ausstellung, die während der Sommermonate 2017 in der Old Library gezeigt wurde. Angesichts der wertvollen Objekte war hier eine ständige Aufsicht nötig, die zugleich den Besuchern Auskünfte und Hinweise erteilen konnte. Thema der Ausstellung war das mittelalterliche Archiv des Colleges mit seinem reichen Bestand an ca. 12.000 Urkunden („A Medieval Archive in a Modern World“).<sup>5</sup> Tatsächlich gibt es in Magdalen mit dem „Muniment Tower“ eines der seltenen, in seinem ganzen Aufbau und seiner Einrichtung unverändert erhaltenen mittelalterlichen Archivgebäude, das allerdings nicht selbst Teil der Ausstellung sein konnte. Normalerweise ist der Turm nicht zugänglich, so dass es für mich eine besondere Freude war, als Charlotte, die Archivarin, mich zu einer Einzelführung durch das alte Gemäuer einlud – eine eindrucksvolle Erfahrung! Mit Charlotte Berry verband mich außerdem das gemeinsame fachliche wie persönliche Interesse an Skandinavien, worüber wir uns in Gesprächen austauschen konnten.

---

<sup>3</sup> <http://www.magd.ox.ac.uk/libraries-and-archives/news/lawrence-of-magdalen/> [letzter Zugriff: 28.9.2017].

<sup>4</sup> John Stoye, Historian of 17th-Century Europe. Obituary, in: Daily Telegraph 23 January 2017.

<sup>5</sup> <http://www.magd.ox.ac.uk/libraries-and-archives/news/new-exhibition-and-events-a-medieval-archive-in-a-modern-world/> [letzter Zugriff: 28.9.2017].

### *3. Die Vielfalt der Bibliothekslandschaft in Oxford*

Wer in Oxford studiert, hat an Bibliotheken reiche Auswahl. Neben der zentralen Bodleian Library gibt es die fachspezifischen Fakultätsbibliotheken (wie in meinem Fall die History Faculty Library) und eben zusätzlich die vielen – insgesamt 41 – College Libraries.<sup>6</sup> Diese sind nicht auf ein Fach oder eine Fächergruppe beschränkt, sondern ihrer Tendenz nach jeweils kleine Universalbibliotheken. Das führt dazu, dass einzelne Bücher (z.B. Nachschlagewerke) laut Discovery-System SOLO über 50 Mal in den Bibliotheken Oxfords vorhanden sind. Im Vergleich zu den andernorts herrschenden Sparzwängen sind das paradiesische Zustände. Möglich ist dieser überreiche Buchbestand nur durch die opulente finanzielle Ausstattung der meisten Colleges – gespeist aus den hohen Studiengebühren, aus Forschungsfonds und dem stetig fließenden Strom an Spendengeldern und Stiftungen der Alumni. Diese letztere Art der Mittel-Einwerbung spielt auch in der Bibliotheksarbeit des Magdalen College eine wichtige Rolle. Viele Projekte sind nur realisierbar durch die materielle Unterstützung, die von Ehemaligen geleistet wird. Bis in den Alltag hinein wirkt sich diese Grundkonstellation einer ganz überwiegend privat finanzierten Elite-Universität aus: Wenn „Old Members“ die Bibliothek besuchen, werden sie mit großer Sorgfalt umhegt – selbst ich als Praktikantin musste mit Small Talk und Tee-Angebot dabei mithelfen.

### *4. Arbeit am Spezialbestand „Greek Manuscripts“*

In der zweiten Hälfte des Praktikums konnte ich schließlich eine Aufgabe übernehmen, die meine Fachausbildung als Klassische Philologin betraf. Es ging dabei um die bereits erwähnte Sammlung der 18 altgriechischen Handschriften, die (von zwei Ausnahmen abgesehen) schon im 16. Jahrhundert an das College gelangt sind. Zu diesen Manuskripten antiker und byzantinischer Schriftsteller – einschließlich eines weltweit berühmten Bibelfragments aus dem Matthäus-Evangelium vom späten 2. Jahrhundert – hatte es im Frühjahr 2017 in der Magdalen Library eine vielbeachtete Ausstellung gegeben, die mit der Veröffentlichung eines kommentierenden Katalogs der Handschriften verbunden war. Dieser Kommentarband – von dem früh verstorbenen Mark L. Sosower begonnen und durch den Oxforder Gräzisten Nigel Wilson vollendet – ist allerdings stark auf Spezialisten und ihre Bedürfnisse zugeschnitten.<sup>7</sup> Meine Aufgabe war es nun, für die Internet-Präsentation der 18 Manuskripte kurze einführende Texte zu verfassen, die an ein breiteres Publikum gerichtet sein sollten.

---

<sup>6</sup> Den besten Überblick bietet der halbjährlich aktualisierte kleine Flyer „Map of Libraries in Oxford“.

<sup>7</sup> A Catalogue of the Greek Manuscripts of Magdalen College, Oxford. Drafted by Mark L. Sosower, revised and completed by Nigel Wilson, Cambridge Mass. 2016. Die früher von Sosower 2007 bzw. von Wilson 2011 vorgelegten Kataloge zu den Greek Manuscripts in St. John's College und Corpus Christi College (beide Oxford) waren bei der Bearbeitung mit zu berücksichtigen.

Einerseits waren dabei die wichtigsten Ergebnisse der Forschungen von Sosower und Wilson zusammenzufassen, andererseits aber auch grundlegende Informationen zu den Autoren und zur Bedeutung der in den Handschriften enthaltenen griechischen Werke hinzuzufügen. Um dies zu leisten, musste jede der Handschriften noch einmal genauer analysiert werden. Das war nun eine intellektuell anspruchsvollere, reizvolle Aufgabe – mit dem Vorzug, dass das Ergebnis als bleibender Ertrag später auf der Website des College erscheinen wird.



Abb. 4 und 5: Die Old Library, in der auch die griechischen Handschriften aufbewahrt werden

Die 18 Manuskripte der Magdalen Library sind natürlich bei weitem nicht die einzigen griechischen Handschriften, die in Oxford vorhanden sind. Wer diese Stücke vergleichend studieren wollte, musste sich bisher mühsam durch eine ganze Reihe von College-Bibliotheken arbeiten; hier zeigte sich ein Nachteil der Aufsplitterung der Oxforder Bestände in so viele verschiedene Standorte. Dieser Nachteil wird allerdings, speziell was den historischen Handschriftenbestand angeht, in Zukunft durch das gemeinsame Digitalisierungsprogramm unter dem Dach der Bodleian Library weitgehend überwunden werden.

Was die digitale Präsenz im Netz (einschließlich Social Media<sup>8</sup>) betrifft, kann man generell von den Bibliotheken in Oxford einiges lernen. Gern hätte ich in der letzten Woche des Praktikums dazu noch mehr erfahren – auch durch einen ursprünglich geplanten Besuch im Communications Department der Bodleian Library –, aber leider war dies in der letzten Woche nicht mehr möglich.

---

<sup>8</sup> Hervorzuheben sind hier insbesondere die Facebook-Aktivitäten der Bodleian Library mit vielen originellen, innovativen Elementen, wie sie in der Dienstzeit von Adam Koszary als Communications and Social Media Officer Oktober 2015 bis Januar 2017 gepflegt wurden.

## 5. *Fazit und Ertrag*

Vom üblichen bibliothekarischen Massenbetrieb mit seinen Routinen ist man in einer Einrichtung wie der Magdalen College Library weit entfernt. Die Konzentration auf einen begrenzten Kreis von College-Mitgliedern führt dazu, dass zwischen Bibliothekaren und Bibliotheksnutzern eine besondere Beziehung und Bindung besteht. Die wissenschaftlichen Präferenzen und Medienwünsche der Nutzer bestimmen weitgehend das Profil der Bibliothek. Und auch im Umgang des Personals untereinander herrscht eine fast familiäre Atmosphäre. Dass man sich mit dem Vornamen anredet, versteht sich in England von selbst. Insgesamt entsteht dadurch ein sehr angenehmes, egalitäres Klima.

Zweimal täglich (10:30am und 3:30pm) finden sich die Mitarbeiter von Archiv und Bibliothek in der Regel zu Tea Breaks zusammen, wo alle Probleme des Tages besprochen werden. Am letzten Tag meines Praktikums wurde die Nachmittags-Teepause ausgestaltet zu einer herzlichen Verabschiedungsrunde mit Kuchen und einer kolorierten Zeichnung vom Magdalen College als Geschenk. Vier Wochen lagen hinter mir, in denen ich einen ganz anderen Bibliothekstypus als in meinem bisherigen Ausbildungsgang erlebt und viel Neues gelernt hatte.

Ganz herzlich möchte ich mich abschließend bei BI International und dem Goethe-Institut bedanken für die Unterstützung meines Aufenthaltes an der Magdalen College Library. Vor allem aber geht mein Dank an alle Mitarbeiter der Bibliothek und des Archivs, allen voran an Daryl Green, durch den ich in vielen Gesprächen über das vorstehend Geschilderte hinaus Einblicke in die ganz besondere Arbeitswelt<sup>9</sup> eines College-Bibliothekars in Oxford oder Cambridge gewinnen konnte.<sup>10</sup>

*Sämtliche Abbildungen: © H. Winterhager.*

---

<sup>9</sup> Die Einschätzung von Daryl Green, dass ein College-Bibliothekar ein „jack of all trades“ sein müsse, wird mir als treffende Kennzeichnung in Erinnerung bleiben.

<sup>10</sup> Zur Präsentation von Magdalen College im Internet: <http://www.magd.ox.ac.uk/>, zu Bibliothek und Archiv: <http://www.magd.ox.ac.uk/libraries-and-archives/> [letzte Zugriffe: 28.9.2017], hier auch die *links* zum Neubau der Longwall Library, zum Muniment Tower, zu den verschiedenen Ausstellungen, zu den Greek Manuscripts und zu den Profilsseiten von Daryl Green und Charlotte Berry.